

steinische Archiv zu Billafingen, das Mentzingensche Archiv zu Hugstetten bei Freiburg und das Gemeindearchiv von Rust (BA. Ettenheim). Die Zahl der mittelalterlichen Urkunden (vom 14. Jh. an) ist nicht gross. H. H.

309. Barthel Heinemann bringt fleissig gearbeitete und sauber durchgeführte Beiträge zum Urkundenwesen der Bischöfe von Konstanz im 13. Jh. (Abhandlungen z. mittleren u. neueren Gesch., herausgegeben von Below, Finke, Meinecke, Berlin, Rothschild, 1909, 14. Heft, 111 S.). Da das erhaltene Urkundenmaterial für die frühere Zeit auffällig gering ist, setzt die Untersuchung erst mit 1189 ein. Bedeutende Schwierigkeiten bereitete die grosse räumliche Zersplitterung der Bestände; doch hat der Verf. den grössten Teil der Originale selbst geprüft. Auf eine Geschichte der Kanzlei (der Notar Heinrich in den 70er Jahren des 13. Jh. war zugleich einer der ersten in Deutschland nachweisbaren öffentlichen Notare) folgt eine durch eine Reihe von Facsimiles dankenswert erläuterte Scheidung der Schreiber und, wie heutzutage selbstverständlich, der Kanzlei- und Empfängerausfertigungen. Päpstliche Einflüsse scheinen bei den Konstanzer Urkunden geringer gewesen zu sein als bei denen manches anderen Territoriums; doch hätte man hierüber eine zusammenfassende Erläuterung wohl gewünscht. Im Anhang handelt H. über Konrad von Mure als Urkundenschreiber (S. 106) über das bischöfliche Archiv (S. 107) und über Fragmente eines Rechnungsbuches des Konstanzer Propstes Heinrich von Klingenberg (S. 108), die er aus dem Texte der Pergamentstreifen zusammenstellte, an denen die 7 Siegel einer Urkunde von 1278 Mai 9 hingen. M. T.

310. Die Freiburger Dissertation von E. Fleig: Handschriftliche, wirtschafts- und verfassungsgeschichtliche Studien zur Geschichte des Klosters St. Peter auf dem Schwarzwald (1908) bietet eine neue Ausgabe des Rotulus Sanpetrinus mit dem 'Versuch', die darin enthaltenen undatierten Urkunden und Traditionen chronologisch zu ordnen. H. W.

311. Eine Freiburger Dissertation von J. Enderle bringt zwei Kapitel einer grösseren Arbeit 'Studien über den Besitz des Klosters St. Blasien von seinen Anfängen bis ins 14. Jh.' Sie betreffen die Anfänge des Klosters und seinen unmittelbaren Besitz bis ins 14. Jh. Die Sorgfalt der Arbeit lässt von dem Ganzen das Beste hoffen. H. H.